

Regina Poersch - Grußwort auf der Mitgliederversammlung des Ostsee Holstein Tourismus am 28. Juni 2007 in Eutin

Sehr geehrter Herr Owerien, sehr geehrte Frau Oldenburg,
sehr geehrte Damen und Herren,

vielen Dank für die Einladung zu Ihrer Mitgliederversammlung hier im Schloss Eutin.

Ich bin sehr gern hierher gekommen, denn Ihre Aktivitäten verdienen wirklich Beachtung.

Mut machen die jüngst veröffentlichten positiven Zahlen des Statistikamtes für den Monat April. Sie dürfen jedoch nicht darüber hinwegtäuschen, dass der Tourismus ein Bereich ist, in dem wir **ständig und gemeinsam am Ball bleiben müssen**, um diesen für unser Land so wichtigen Wirtschaftszweig zu stärken und voranzubringen.

Als Landespolitikerin (aber auch als Ostholsteinerin!) will ich das Meinige dazu tun – zum Beispiel die **Neuausrichtung des Tourismus durch die Landesregierung** konstruktiv-kritisch begleiten, Ihre Anregungen dazu aufnehmen und in die politische Diskussion in Kiel tragen.

Einen weiteren Beitrag zur Stärkung des Tourismus in Schleswig-Holstein werden wir mit der Änderung des **Kommunalabgabengesetzes** leisten. Wir wollen die Fremdenverkehrsabgabe ausweiten, ihre Bemessungsgrundlage verbreitern und mit der „GmbH-Regelung“ Kosten eines privatrechtlich organisierten Kurbetriebes anerkennen.

Ein weiteres, späteres Thema wird der Verzicht auf die Kurortanerkennung als Voraussetzung für die Abgabeerhebung sein.

[Anrede]

Ich habe mich über die Beiträge aus dem Ostsee-Holstein-Tourismus zur Neuausrichtung des Tourismus gefreut und bedanke mich insbesondere bei Ihnen, Frau Oldenburg, dafür, dass wir im Gespräch mit dem Wirtschaftsausschuss des Landtages am Rande der Tourismusbörse in Berlin vor allem den Punkt der Freiwilligkeit klären konnten. Ich komme noch darauf zu sprechen.

Alles in allem halte ich die Neuausrichtung des Tourismus in Schleswig-Holstein für einen guten und richtigen Weg. Eine **gemeinsame Tourismusstrategie für ein ganzes Bundesland** zu entwickeln, ist ein ehrgeiziges Ziel. Zumal dann, wenn wir auf die Unverwechselbarkeit von Nord- und Ostsee nicht verzichten wollen.

Es ist also ein ehrgeiziges, ein lohnendes und ein unterstützenswertes Ziel,

- mit einer gemeinsamen Strategie nicht nur Stammgäste zu halten, sondern neue Gäste ins Land und an unsere Strände zu holen;
- nicht nur die Zahl der Ankünfte zu steigern, sondern auch die der Übernachtungen;
- Angebote an Gästewünschen zu orientieren und zu entwickeln und so unsere Gäste immer wieder aufs Neue zu verblüffen und zu überraschen.

[Anrede],

im Landtag habe ich mehrfach betont, dass wir das eine tun wollen, ohne das

andere zu lassen. **Wir wollen an Erfolge anknüpfen und gleichzeitig Neues wagen.** Dabei sollten wir gemeinsam an einem Strang ziehen.

Politik hält sich richtigerweise aus dem operativen Geschäft heraus.

Dennoch gehen uns die Inhalte der Konzeption der Landesregierung selbstverständlich genauso an wie die damit einhergehende Neuausrichtung der Förderpolitik.

Ich habe es im Landtag gesagt und wiederhole es sehr gern auch an dieser Stelle: Meine Fraktion bekennt sich mit mir zu den **Regionalverbänden** – und damit auch zum OHT.

[Anrede],

Sie haben erfolgreiche Arbeit geleistet in den zurückliegenden Jahren, und Sie sollen dies weiter tun und tun können.

Was landesweit in den Regionalverbänden und speziell in Ihrem OHT an touristischen **Profilthemen** entwickelt worden ist, kann sich sehen lassen: Strand & Baden, Laufen & Walken, Segeln & Yachting, Golf und Radfahren

Aus meiner Sicht muss es jetzt darum gehen, nicht alle vorliegenden Ergebnisse in den Papierkorb zu werfen, sondern die **Themen auf die Erwartungen und Ansprüche unserer Zielgruppen** wie die „anspruchsvollen Genießer“, Familien mit kleinen Kindern und „Best Agern“ abzustimmen und auf sie auszurichten.

Die bisherigen Erfolge bilden aus meiner Sicht das Fundament für die Neuausrichtung des schleswig-holsteinischen Tourismus.

Gleichzeitig dürfen wir Segmente wie den **Städtetourismus** nicht vernachlässigen, der uns eine steigende Zahl an Tagestouristen beschert.

Außerdem sind nicht zuletzt an Tagen wie diesen Attraktionen wie hier das Schloss Eutin eine willkommene Ergänzung eines nicht ganz so sonnigen Strandurlaubes.

Ein Wort zum **landesweiten Marketingkonzept** – ich hatte das Stichwort Freiwilligkeit genannt:

Ich gehe davon aus, dass dieses Konzept aus sich heraus so überzeugen wird, dass sich die Regionalverbände gern daran beteiligen werden – und zwar freiwillig.

Ich lege Wert darauf, dass wir es im Tourismus eben nicht mit einer „Konzernstruktur“ zu tun haben, in der „von oben nach unten“ Dinge verordnet werden können. Vielmehr leben wir von großem (zum ehernamtlichen!) Engagement vieler Einzelner.

Dafür **danke** ich Ihnen. Ich wünsche Ihrem Verband weiterhin viel Erfolg und geschlossene Reihen.

Vor allem aber wünsche ich ihnen allen eine erfolgreiche Saison 2007!

Danke für Ihre Aufmerksamkeit.